
Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Nebenfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2025/26

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

B.A. Geschichte (Nebenfach)

Qualifikationsziele

Der Nebenfach-Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Augsburg vermittelt die Fähigkeit, sich in den vielfältigen Forschungsfeldern der Geschichtswissenschaft einen fundierten Überblick zu erarbeiten sowie Positionen der Forschung zu erfassen, zu differenzieren und sprachlich adäquat wiederzugeben. Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden an exemplarischen historischen Beispielen ebenso eingeübt wie die Reflexion und Anwendung geschichtswissenschaftlicher Theorien und Methoden. Das Studium befähigt zu einer wissenschaftlich fundierten Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sowie gegenwärtigen Geschichtsdiskursen und schafft die Grundlagen für eine aktive, kritische Beschäftigung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen und Debatten.

Grundlegend für das Erreichen dieser Zielsetzung ist die Erarbeitung breiter Einblicke in alle Teilbereiche des Faches Geschichte (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Europäische Regionalgeschichte/Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) als Fundament der Entwicklung von Kompetenzen der sachgerechten Erfassung, Einordnung und Bewertung historischen Geschehens. Im weiteren Verlauf des Studiums können Vertiefungen in bestimmten Teilfächern vorgenommen werden; hierfür bieten sich auch die weiteren Professuren des Faches, nämlich Neueste Geschichte, Didaktik der Geschichte, Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraumes sowie die Verflechtungsgeschichte Europas mit dem östlichen Europa, an. Gerade im Hinblick auf die spätere berufliche Tätigkeit kommt der epochenübergreifenden Beschäftigung mit historischen Fragestellungen eine besondere Bedeutung zu. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Konzepten der Welt- und Selbstdeutung trägt im Abgleich mit den persönlichen Werthaltungen, gesellschaftlichen Partizipations- und Entfaltungsmöglichkeiten der Studierenden zur Reflexion der persönlichen Entwicklung und des individuellen Selbstkonzepts bei.

Die im Studium vermittelten Kompetenzen qualifizieren für eine Vielzahl beruflicher Tätigkeiten. Über die erste Stufe zu einer weiteren wissenschaftlichen Qualifikation hinaus

befähigen die fachwissenschaftlichen Kompetenzen für bestimmte Tätigkeitsfelder v.a. in nichtstaatlichen Archiven, Bibliotheken, Museen und Verlagen, gleichermaßen in den Bereichen des Journalismus, des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch in innovativen Berufsfeldern für Historikerinnen und Historiker wie Stiftungen, politischen Institutionen oder NGOs. Die im Studium erworbenen Kompetenzen der kritischen Bewertung, der argumentativen Aufbereitung und Präsentation komplexer Problemstellungen sind für berufliche Qualifikationen über den engeren Tätigkeitsbereich der Historikerinnen und Historiker hinaus von besonderer Bedeutung.

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Nebenfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im DigiCampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf die Mindestpunktezahlen von 7 LP je fachwissenschaftlichem Teilfach zu berücksichtigen!
4. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Nebenfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Nebenfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet.
In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
5. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
6. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Teilgebiet der Geschichte I (Modulgruppe A, Basismodul 1)

Version 3 (seit WS23/24)

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1051: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	4
GES-2051: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	6
GES-3051: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	8
GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	11
GES-5054: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP) *	14

2) Teilgebiete der Geschichte II und III (Modulgruppe A, Basismodule 2 und 3)

Version 3 (seit SoSe19)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in der Modulgruppe Teilgebiet der Geschichte I belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	17
GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	19
GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	21
GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	23
GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	26

3) Teilgebiete der Geschichte IV und V (Modulgruppe B, Aufbaumodule 1 und 2)

Version 1 (seit WS15/16)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in den Modulgruppen Teilgebiete der Geschichte I-III belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	28
GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	30
GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	32

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	35
GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	38

4) Praxisfelder historischen Arbeitens (Modulgruppe B, Aufbaumodul 3)

Version 1 (seit SoSe16)

Zur Wahl steht eines der folgenden zwei gelisteten Module:

GES-0025: Praktikum (Nebenfach) (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	41
GES-0053: Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (Nebenfach) (6 ECTS/ LP , Wahlpflicht) *	43

5) Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen (Modulgruppe C, Vertiefungsmodul 1-2)

Version 1 (seit WS15/16)

Vor der Belegung des Hauptseminars sind die Proseminar-Module erfolgreich abzuschließen.

GES-0029: Hauptseminar (8 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	48
GES-0028: Übung und Vorlesung (6 ECTS/LP , Wahlpflicht) *	51

Modul GES-1051: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3,00 ECTS/LP: 6.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Xenophon und die Perser (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten, Bearbeitungszeit 4 Wochen) Beziehungen zwischen dem Perserreich, in welchem eine Vielzahl an Völkern von einem Großkönig regiert wurde, und der griechischen Welt, politisch vor allem geprägt durch die Poleis, lassen sich seit dem späten 6. Jh. v. Chr. nachweisen. Der Athener Xenophon (ca.		

430-355 v. Chr.), Schüler des Sokrates und Söldnerführer, gehört zu den wichtigsten antiken Autoren, die einen Einblick in das Perserreich gewähren. Das Land der Perser erlebte er unmittelbar, nachdem er sich auf Einladung seines Freundes Proxenos dem Feldzug des persischen Prinzen Kyros gegen dessen Bruder und Großkönig Artaxerxes II. angeschlossen hatte und in seiner „Anabasis“ den Zug der zehntausend griechischen Söldner ins persische Hochland sowie deren erfolgreichen Abzug unter seiner Führung beschreibt. Hierin offenbart er sowohl seine Faszination als auch seine Vorbehalte gegen die Perser, in deren Reich er schon befürchtet hatte, er „könne nicht aus... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten) / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

SWS: 2,00

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Krise ohne Untergang: das Römische Reich im langen 3. Jh. n. Chr. (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Nachdem sich das Römische Reich in der Mitte des 2. Jh. n. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht befunden hatte, häuften sich ab dem letzten Drittel des Jahrhunderts Rückschläge durch Kriege, Seuchen, dynastische Instabilität und defizitäre Staatsfinanzen, die bereits von manchen Zeitgenossen als krisenhaft beschrieben wurden. Diese Entwicklungen gewannen in der Zeit der Soldatenkaiser nochmals an Dynamik. Zwar ging das Römische Reich letztlich nicht unter, doch unterlag es einer so starken Transformation, dass man mit Recht um die Wende vom 3. zum 4. Jh. n. Chr. den Epochenbruch zur Spätantike ansetzt. Die Vorlesung zeichnet diese Verwandlung nach und problematisiert ausgehend von den althistorischen Debatten die historische Deutungskategorie der „Krise“. Dabei wird deutlich, wie sehr die jeweilige Zeiterfahrung die Blicke der Historiker auf die Geschichte prägt.... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-2051: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Irland im Frühmittelalter (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein.

Zeit der Bauern, Zeit der Klöster, Zeit der Städte? Mittelalterliche Zeit- und Gesellschaftsordnungen im Wandel (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der popkulturellen Rezeption gilt das Mittelalter auch heute noch häufig als "dunkles Zeitalter". Dabei ist diese Sichtweise schon lange überholt. Unter den vielen Innovationen dieser 1000 Jahre, wie z. B. der Universität, ist vor allem die mechanische Uhr (Ende 13. Jahrhundert) und ihre Einteilung der Zeit in gleichlange Stunden aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Das Proseminar verfolgt das Ziel, einen Überblick über die Epoche des Mittelalters von ihren Anfängen bis zum Spätmittelalter zu bieten. Als Leitfrage des Seminars soll diskutiert werden, wie sich im Laufe dieser langen Epoche Zeitvorstellungen und die damit untrennbar verknüpften Gesellschaftsordnungen wandelten. Denn es war ein langer Weg von der ruralen Welt der Bauernschaft, deren Lebenswirklichkeit si... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa und die Welt im Mittelalter: Von Kaisern, Kreuzfahrern, Missionaren, Kaufleuten und „Entdeckern“ (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple-Choice-Test bestätigt. Die Kultur des gewaltigen römischen Reiches lebte im frühen Mittelalter an Höfen und in Klöstern noch länger fort, während der Horizont vieler Menschen kaum über ihre nähere Umgebung hinausging. Karl der Große unterhielt Kontakte nach Bagdad, Kaiser Otto I. verhandelte mit dem Hof in Byzanz über die Heirat seines Sohnes. Um das Jahr 1000 öffneten sich die Horizonte, Wikinger segelten bis nach Amerika. Im elften Jahrhundert zogen Pilger, später Kreuzfahrer nach Jerusalem. Die Kreuzzüge brachten Kenntnisse aber auch Legenden und Gerüchte von fernen Welten nach Europa. Italienische Kaufleute bauten ihre Handelsnetze in dieser Zeit zielstrebig aus, schließlich reisten Marco Polo und andere bis weit nach Asien. Von wo im 14. Jahrhundert dann die Pest ein leidvoller Beleg für die fortgeschrittene Globalisierung wurde. Das Vorrücken der Osmanen, die 1453 Konstantinopel... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-3051: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Tudors (1485-1603) (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten		

Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Ges... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Ges... (weiter siehe Digicampus)

Von Hispaniola bis zur Südsee. Die Europäische Expansion in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Die Folgen des von Europa ausgehenden Kolonialismus sind in aller Munde, postkoloniale Fragestellungen werden in wissenschaftlichen Debatten ebenso diskutiert wie im Feuilleton. Umso lohnender ist ein Blick auf den Beginn der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit. Von den Seereisen Kolumbus' über den Atlantischen Sklavenhandel bis hin zu Cooks Expeditionen in die Südsee behandelt das Seminar unterschiedliche Formen der Eroberung und Beherrschung außereuropäischer Gebiete und Bevölkerungen sowie des Austauschs von Europäer:innen mit den Bewohner:innen der „neu entdeckten“ Territorien. Anhand von einschlägigen Quellen, wie Bordbüchern, Reiseberichten, Handelstraktaten und naturkundlichen Abhandlungen werden die Motivationen der Kolonisatoren, die Praktiken kolonialer Beherrschung und die Wahrnehmung des europäisch-indigenen Kulturkontakts durch verschiedene Akteursgruppen nachvollzogen. Das Seminar dient der Einführung... (weiter siehe Digicampus)

Von Hispaniola bis zur Südsee. Die Europäische Expansion in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Die Folgen des von Europa ausgehenden Kolonialismus sind in aller Munde, postkoloniale Fragestellungen werden in wissenschaftlichen Debatten ebenso diskutiert wie im Feuilleton. Umso lohnender ist ein Blick auf den Beginn der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit. Von den Seereisen Kolumbus' über den Atlantischen Sklavenhandel bis hin zu Cooks Expeditionen in die Südsee behandelt das Seminar unterschiedliche Formen der Eroberung und Beherrschung außereuropäischer Gebiete und Bevölkerungen sowie des Austauschs von Europäer:innen mit den Bewohner:innen der „neu entdeckten“ Territorien. Anhand von einschlägigen Quellen, wie Bordbüchern, Reiseberichten, Handelstraktaten und naturkundlichen Abhandlungen werden die Motivationen der Kolonisatoren, die Praktiken kolonialer Beherrschung und die Wahrnehmung des europäisch-indigenen Kulturkontakts durch verschiedene Akteursgruppen nachvollzogen. Das Seminar dient der Einführung... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Moduleile
Moduleil: Vorlesung
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)</p> <p><i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i></p> <p>Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschichte Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Vorlesung)</p> <p><i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i></p> <p>Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschichte Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>VL: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Vorlesung)</p> <p><i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i></p> <p>Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.</p>

Modul GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1968 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> (Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) „1968“ oder auch die „1968er“ – Hippies und Studentenproteste, Musikfestivals, Anti-Vietnam-Demos und der Kampf gegen den Autoritarismus der Eltern: 1968 ist schon lange nicht mehr nur eine Jahreszahl, sondern eine Chiffre. Dahinter verbirgt sich eine politische Protestbewegung, aber auch eine sogenannte Kulturrevolution, die weit über das ursprüngliche Protestmilieu hinausgewirkt hat. Im Proseminar soll es um ein globales Phänomen mit nationalen Spezifika gehen, vom Civil Rights Movement bis zum Erinnerungsort „1968“. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und

praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

Das Deutsche Kaiserreich (1871-1918) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Im Jahre 1871 wurde im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles bei Paris das Deutsche Kaiserreich gegründet. Knapp ein halbes später ging es 1918 mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg und der sich anschließenden Revolution unter. Das Kaiserreich wurzelte zwar noch tief in der Welt des 19. Jahrhunderts, öffnete sich aber gleichzeitig mit rasantem Tempo der heraufziehenden Moderne. Es stand zwischen Altem und Neuem und war somit gewissermaßen ein Gebilde „zwischen den Zeiten“. Im Rahmen des Seminars sollen die zentralen Entwicklungen während des Kaiserreichs in den Blick genommen werden: das industrielle und agrarwirtschaftliche Wachstum, wichtige innen- und außenpolitische Entscheidungen, aber auch bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Strömungen.

Streik und Boykott im langen 20. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Das Seminar beleuchtet am Beispiel von Streik und Boykott Austragungsformen gesellschaftlicher Konflikte. Vom Arbeitskampf über soziale Proteste bis hin zum Konsumverzicht werden verschiedene prominente Konfliktlagen in den Blick genommen, die Handlungsmacht- und motivation der Beteiligten betrachtet, die Wirksamkeit und die Nachwirkungen der Protestformen und Kampfmaßnahmen analysiert.

Zwischen Naturromantik und der Industrialisierung des Tötens: eine umwelthistorische Annäherung an den Nationalsozialismus (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Lange hat die umwelthistorische Forschung ihre Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zum überwiegenden Teil auf die Rolle von Naturauffassungen und insbesondere des Naturschutzes, der Wald- und Forstpolitik begrenzt (vgl. z.B. Radkau & Uekötter 2003; Uekötter 2006). Die wirtschafts- und technikhistorischen Dimensionen der NS-Herrschaft sind dadurch in den Hintergrund gerückt (vgl. dagegen z.B. Sparenberg 2012; Saraiva 2016). Demgegenüber wies gerade die jüngere Forschung zur nationalsozialistischen Vernichtungspraxis und zum NS-Terror, zur Shoah und insbesondere den Besatzungsregimen in Osteuropa, auf die strategische Verknüpfung von agrarischen Ideologemen, Hunger und Vernichtung hin (vgl. z.B. Gerlach 1998, 2000; Snyder 2016). Weder die Konzeptualisierung noch die Umsetzung der NS-Agrar- und Industriepolitiken lassen sich von Rassismus und Massenmord, Krieg und Vernichtung trennen (vgl. z.B. Süß 2003; Tooze 2008; Schanetzky 2016). Die Ausgangsfrage des Seminars besteht darin... (weiter siehe Digicampus)

„Unsichtbare Akteurinnen?“ – Frauen und Krieg in der US-amerikanischen Geschichte bis 1945 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Kriege und bewaffnete Konflikte prägten maßgeblich die Entstehung und Geschichte der Vereinigten Staaten. In Kriegszeiten kam es dabei häufig zu einem Aufweichen traditioneller geschlechtsspezifischer Rollenzuschreibungen und gesellschaftlicher Strukturen. Frauen traten verstärkt in die Öffentlichkeit: Sie unterstützten das Kriegsgeschehen z. B. durch Geld- und Sachspenden, das Verfassen von Pamphleten und Petitionen, ihre Mitarbeit im Sanitätsdienst oder in der Rüstungsindustrie. Manche Frauen nahmen auch unmittelbar am Krieg teil – etwa als „Camp Followers“, Spioninnen oder Kriegsreporterinnen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll die vielfältige Rolle amerikanischer Frauen in Kriegen wie der Amerikanischen Revolution, dem Bürgerkrieg und den beiden Weltkriegen beleuchtet werden. Im Fokus stehen dabei sowohl Frauen, die aktiv zur Kriegsführung beitrugen, als auch jene, die sich als Pazifistinnen u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile**Modulteil: Vorlesung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte (Vorlesung)****Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.**

Prüfungsform: Anwesenheit Um 1800 befand sich 1/3 der Weltoberfläche unter europäischer Kontrolle, 1914 waren es ¾ der Weltoberfläche. Während des langen 19. Jahrhunderts erweiterten und intensivierten nicht nur die bestehenden europäischen Kolonialmächte Spaniens, Englands und Frankreichs, sondern auch die sich im 19. Jahrhundert neu formierenden imperialen Nationalstaaten, darunter das Deutsche Reich, Japan, Brasilien oder die USA ihren Herrschaftsanspruch über den in ihren Augen „leeren Rest der Welt.“ Gab es beispielsweise auf dem Afrikanischen Kontinent um 1800 noch mehrere tausend territoriale Einheiten, so verdichtete sich dies kurz vor dem Ersten Weltkrieg auf vierzig separate europäische Kolonialgebiete. Während sich 1880 noch etwa 90 Prozent des Kontinents unter afrikanischer Herrschaft befand, war dies 1912 nur noch ein winziger Teil. Der das lange 19. Jahrhundert kennzeichnende Imperialismus veränderte das Angesicht des Planeten fundamental und nachhaltig weit über die Umbr... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung in Europa und den USA, c. 1970 bis zur Gegenwart.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Von „Deindustrialisierung“ ist in der gegenwärtigen Diskussion häufiger die Rede. Dabei findet der Begriff sowohl als politische (Kampf-)Vokabel als auch als Kategorie historischer Analyse Verwendung. In der Forschung spricht man von Deindustrialisierung, um einen tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Strukturwandel zu kennzeichnen, der um 1970 herum einsetzt und in dessen Verlauf die Bedeutung des industriellen Sektors gegenüber dem Dienstleistungssektor zurücktritt. In der politischen Debatte wiederum evoziert „Deindustrialisierung“ eine dystopische Zukunftsvision, in dem Wohlstandverlust einhergeht mit politischer Radikalisierung und sozialer Spaltung. Während in der englischsprachigen Forschung diese Prozesse schon seit vielen Jahren interdisziplinär untersucht werden, stehen die Deindustrialization Studies in der Bundesrepublik noch am Anfang. Hier setzt die Vorlesung an. Sie liefert eine Einführung in die Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung westlicher Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien-geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-5054: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS23/24) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Brücken zwischen Nord und Süd. Romreisende aus Schwaben, Bayern und Franken in der Vormoderne (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Von den Anfängen der bayerischen Geschichte an bestanden enge Beziehungen zu seinen südlichen Nachbarn. Als „erster seines Stammes“, wie wir aus dem Liber pontificalis erfahren, pilgerte vor über 1300 Jahren Herzog Theodo von Bayern nach Rom. Auch nach ihm fanden zahlreiche Bayern den Weg nach Italien, Missionare, selbst künftige Päpste, Bischöfe und Kleriker, Könige und Fürsten, Gelehrte und Humanisten, Künstler, Maler und Musiker, Kaufleute und Handwerker, Studenten und viele andere mehr. Im Rahmen des Proseminars werfen wir immer wieder einen Blick auf die politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen sowie den kulturellen Transfer zwischen Bayern und Italien in der Vormoderne, möchten aber besonders Fragen nach individueller Mobilität, möglichen Reiserouten, ausgewählten Stationen und bleibenden Impressionen der Zeitgenossen vor Ort fokussieren.... (weiter siehe Digicampus)

Der Staat im Bild: Schwaben, Bayern, Franken (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Das Seminar wird Repräsentationen und Visualisierungen von Staatlichkeit zwischen 1450 und 1900 untersuchen. Kartographische und heraldische Darstellungen sind dabei ebenso in Betracht zu ziehen wie architektonische oder objekthafte Vergegenwärtigung im Sinn der „Built Representation“. Es wird darum gehen, ein Gespür dafür zu entwickeln, wie eine abstrakte Vorstellung („Territorium“, „Staat“) durch Konkretion im Bildlichen und Plastischen (auch Textuellen) fassbar gemacht werden kann.

Der „Mustergau“. NS-Herrschaft im Sudetenland (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Das „Münchner Abkommen“ zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und NS-Deutschland sprach 1938 große Teile der westlichen Tschechoslowakei, eines jungen demokratischen Staats, dem Dritten Reich zu. Der sog. Sudetengau wurde binnen weniger Monate gleichgeschaltet und eigenständiger Teil im Dritten Reich. Im Proseminar zeigen wir die Folgen für die lokale Bevölkerung, die zum einen die neuen Verhältnisse frenetisch bejubelte, während andere wie Tschechen, Juden, Sozialdemokraten und Kommunisten vertrieben und verfolgt wurden. Gleichzeitig widmen wir uns dem Herrschaftsregime und den Besonderheiten im Dritten Reich, indem eine neue Verwaltung, neue Gerichte und andere Institutionen errichtet wurden.

Kunst jenseits der Metropole. Alpine Theaterkultur(en) im langen 19. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Der Alpenraum lässt sich nicht nur als imposante geographische Größe erfassen. Ländergrenzen überspannend bildet er zugleich einen heterogenen Lebens- und Kulturraum, der über Jahrhunderte gewachsen ist. Das Seminar knüpft an diesen Befund an und möchte kulturgeschichtliche Schlaglichter auf das Musik- und Theaterleben deutschsprachiger alpiner Lebensräume des 18. und 19. Jahrhunderts werfen. Kunstschaffendes Leben außerhalb urbaner Strukturen zu untersuchen, Akteure zu identifizieren, sowie gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mitzudenken, sind Zugriffsmöglichkeiten, derer wir uns bedienen werden. Anhand quellen- und forschungsorientierter Lektüre stehen konkrete musiktheatralische Phänomene und deren Unterhaltungscharakter im Zentrum des Seminarinteresses, z.B. die Passionsspiele in Oberammergau.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminar, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Prüfungsordnung und die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bayern im 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung wird die Geschichte Bayerns in einem repräsentativen Überblick unter Einbeziehung der Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte behandeln. Die politischen Systembrüche werden besondere Aufmerksamkeit finden: 1918/19 der Wechsel von der Monarchie zur Republik („Freistaat“), die NS-Zeit zwischen 1933 und 1945, die demokratische Entwicklung ab 1945 mit Ausblick in das frühe 21. Jahrhundert. Die Veranstaltung ist für alle Studien- und Prüfungsformen des Lehramts besonders geeignet.

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien Geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Ancient History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.2.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2,00 ECTS/LP: 2.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Krise ohne Untergang: das Römische Reich im langen 3. Jh. n. Chr. (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Nachdem sich das Römische Reich in der Mitte des 2. Jh. n. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht befunden hatte, häuften sich ab dem letzten Drittel des Jahrhunderts Rückschläge durch Kriege, Seuchen, dynastische Instabilität und defizitäre Staatsfinanzen, die bereits von manchen Zeitgenossen als krisenhaft beschrieben wurden. Diese Entwicklungen gewannen in der Zeit der Soldatenkaiser nochmals an Dynamik. Zwar ging das Römische Reich letztlich nicht unter, doch unterlag es einer so starken Transformation, dass man mit Recht um die Wende vom 3. zum 4. Jh. n. Chr. den Epochenbruch zur Spätantike ansetzt. Die Vorlesung zeichnet diese Verwandlung nach und problematisiert ausgehend von den althistorischen Debatten die historische Deutungskategorie der „Krise“. Dabei wird deutlich, wie sehr die jeweilige Zeiterfahrung die Blicke der Historiker auf die Geschichte prägt.... (weiter siehe Digicampus)

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch SWS: 2,00 ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Römische Geschichte (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. /

Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Medieval History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einblicke ins Mittelalter (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Der Grundkurs bereitet auf die Modulprüfung in Form einer Klausur (90min) vor. Die Klausur findet im Rahmen der letzten Semestersitzung statt und bezieht sich auf die im Kurs besprochenen Objekte, Erinnerungsorte, Quellen und Forschungen. Das Kurskonzept und die Klausur setzen die regelmäßige und aufmerksame Teilnahme an den Sitzungen und deren Nachbearbeitung bzw. Vorbereitung durch Lektüre empfohlener Literatur voraus.
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet Prüfungshäufigkeit: wenn LV angeboten Prüfungsvorleistungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa und die Welt im Mittelalter: Von Kaisern, Kreuzfahrern, Missionaren, Kaufleuten und „Entdeckern“
(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple-Choice-Test bestätigt. Die Kultur des gewaltigen römischen Reiches lebte im frühen Mittelalter an Höfen und in Klöstern noch länger fort, während der Horizont vieler Menschen kaum über ihre nähere Umgebung hinausging. Karl der Große unterhielt Kontakte nach Bagdad, Kaiser Otto I. verhandelte mit dem Hof in Byzanz über die Heirat seines Sohnes. Um das Jahr 1000 öffneten sich die Horizonte, Wikinger segelten bis nach Amerika. Im elften Jahrhundert zogen Pilger, später Kreuzfahrer nach Jerusalem. Die Kreuzzüge brachten Kenntnisse aber auch Legenden und Gerüchte von fernen Welten nach Europa. Italienische Kaufleute bauten ihre Handelsnetze in dieser Zeit zielstrebig aus, schließlich reisten Marco Polo und andere bis weit nach Asien. Von wo im 14. Jahrhundert dann die Pest ein leidvoller Beleg für die fortgeschrittene Globalisierung wurde. Das Vorrücken der Osmanen, die 1453 Konstantinopel... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung <i>Early Modern History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschicke Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus) Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann

an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschicke Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und – deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Grundkurs Frühe Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Grundkurs)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung: Klausur (6 LP: 105 Minuten; 8 LP: 120 Minuten) Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

Modul GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History. Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.2.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet jeweils im Rahmen des Grundkurses statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> (Prüfungsform: Klausur, Prüfungsdauer: 90 Minuten) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen		

der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2026 folgt der zweite Teil ab 1945.

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur / Prüfungsdauer: 90 Minuten, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Anwesenheit Um 1800 befand sich 1/3 der Weltoberfläche unter europäischer Kontrolle, 1914 waren es ¾ der Weltoberfläche. Während des langen 19. Jahrhunderts erweiterten und intensivierten nicht nur die bestehenden europäischen Kolonialmächte Spaniens, Englands und Frankreichs, sondern auch die sich im 19. Jahrhundert neu formierenden imperialen Nationalstaaten, darunter das Deutsche Reich, Japan, Brasilien oder die USA ihren Herrschaftsanspruch über den in ihren Augen „leeren Rest der Welt.“ Gab es beispielsweise auf dem Afrikanischen Kontinent um 1800 noch mehrere tausend territoriale Einheiten, so verdichtete sich dies kurz vor dem Ersten Weltkrieg auf vierzig separate europäische Kolonialgebiete. Während sich 1880 noch etwa 90 Prozent des Kontinents unter afrikanischer Herrschaft befand, war dies 1912 nur noch ein winziger Teil. Der das lange 19. Jahrhundert kennzeichnende Imperialismus veränderte das Angesicht des Planeten fundamental und nachhaltig weit über die Umbr... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung in Europa und den USA, c. 1970 bis zur Gegenwart.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Von „Deindustrialisierung“ ist in der gegenwärtigen Diskussion häufiger die Rede. Dabei findet der Begriff sowohl als politische (Kampf-)Vokabel als auch als Kategorie historischer Analyse Verwendung. In der Forschung spricht man von Deindustrialisierung, um einen tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Strukturwandel zu kennzeichnen, der um 1970 herum einsetzt und in dessen Verlauf die Bedeutung des industriellen Sektors gegenüber dem Dienstleistungssektor zurücktritt. In der politischen Debatte wiederum evoziert „Deindustrialisierung“ eine dystopische Zukunftsvision, in dem Wohlstandverlust einhergeht mit politischer Radikalisierung und sozialer Spaltung. Während in der englischsprachigen Forschung diese Prozesse schon seit vielen Jahren interdisziplinär untersucht werden, stehen die Deindustrialization Studies in der Bundesrepublik noch am Anfang. Hier setzt die Vorlesung an. Sie liefert eine Einführung in die Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung westlicher Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien-geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775

hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 3.2.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Werden Bayerns (Grundkurs) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur. Prüfungsdauer: 90 min Die Veranstaltungen gibt einen Überblick über historische Grundbedingungen und -strukturen aus denen das moderne Bayern im 19. Jahrhundert entstand.		
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü Modulprüfung, Prüfungsdauer/-umfang entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung., benotet Prüfungshäufigkeit: wenn LV angeboten		

Moduleile

Moduleil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bayern im 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung wird die Geschichte Bayerns in einem repräsentativen Überblick unter Einbeziehung der Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte behandeln. Die politischen Systembrüche werden besondere Aufmerksamkeit finden: 1918/19 der Wechsel von der Monarchie zur Republik („Freistaat“), die NS-Zeit zwischen 1933 und 1945, die demokratische Entwicklung ab 1945 mit Ausblick in das frühe 21. Jahrhundert. Die Veranstaltung ist für alle Studien- und Prüfungsformen des Lehramts besonders geeignet.

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien Geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Krise ohne Untergang: das Römische Reich im langen 3. Jh. n. Chr. (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Nachdem sich das Römische Reich in der Mitte des 2. Jh. n. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht befunden hatte, häuften sich ab dem letzten Drittel des Jahrhunderts Rückschläge durch Kriege, Seuchen, dynastische Instabilität und defizitäre Staatsfinanzen, die bereits von manchen Zeitgenossen als krisenhaft beschrieben wurden. Diese Entwicklungen gewannen in der Zeit der Soldatenkaiser nochmals an Dynamik. Zwar ging das Römische Reich letztlich nicht unter, doch unterlag es einer so starken Transformation, dass man mit Recht um die Wende vom 3. zum 4. Jh. n. Chr. den Epochenbruch zur Spätantike ansetzt. Die Vorlesung zeichnet diese Verwandlung nach und problematisiert ausgehend von den althistorischen Debatten die historische Deutungskategorie der „Krise“. Dabei wird deutlich, wie sehr die jeweilige Zeiterfahrung die Blicke der Historiker auf die Geschichte prägt.... (weiter siehe Digicampus)

Moduleile
Moduleil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Xenophon und die Perser (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit (11-15 Seiten, Bearbeitungszeit 4 Wochen) Beziehungen zwischen dem Perserreich, in welchem eine Vielzahl an Völkern von einem Großkönig regiert wurde, und der griechischen Welt, politisch vor allem geprägt durch die Poleis, lassen sich seit dem späten 6. Jh. v. Chr. nachweisen. Der Athener Xenophon (ca. 430-355 v. Chr.), Schüler des Sokrates und Söldnerführer, gehört zu den wichtigsten antiken Autoren, die einen Einblick in das Perserreich gewähren. Das Land der Perser erlebte er unmittelbar, nachdem er sich auf Einladung seines Freundes Proxenos dem Feldzug des persischen Prinzen Kyros gegen dessen Bruder und Großkönig Artaxerxes II. angeschlossen hatte und in seiner „Anabasis“ den Zug der zehntausend griechischen Söldner ins persische Hochland sowie deren erfolgreichen Abzug unter seiner Führung beschreibt. Hierin offenbart er sowohl seine Faszination als auch seine Vorbehalte gegen die Perser, in deren Reich er schon befürchtet hatte, er „könne nicht aus... (weiter siehe Digicampus)
Prüfung AG: Modulgesamtprüfung im PS Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet Prüfungshäufigkeit: wenn LV angeboten

Modul GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Irland im Frühmittelalter (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der 3. Stunde findet jeweils das propädeutische Tutorium statt. Studierende erwerben dabei die Grundlagen zum eigenständigen Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Tutorium führt zudem speziell in das Fach der Mittelalterlichen Geschichte ein. Zeit der Bauern, Zeit der Klöster, Zeit der Städte? Mittelalterliche Zeit- und Gesellschaftsordnungen im Wandel (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Das Proseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 15 Seiten) vor, die innerhalb des laufenden Semesters (Arbeitsumfang ca. 4 Wochen) als Beitrag zum Veranstaltungsthema zu verfassen ist. In der popkulturellen Rezeption gilt das Mittelalter auch heute noch häufig als "dunkles Zeitalter". Dabei ist diese Sichtweise schon lange überholt. Unter den vielen Innovationen dieser 1000 Jahre, wie z. B. der Universität, ist vor allem die mechanische Uhr (Ende 13. Jahrhundert) und ihre Einteilung der Zeit in gleichlange Stunden aus der modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Das Proseminar verfolgt das Ziel, einen Überblick über die Epoche des Mittelalters von ihren Anfängen bis zum Spätmittelalter zu bieten. Als Leitfrage des Seminars soll diskutiert werden, wie sich im Laufe dieser langen Epoche Zeitvorstellungen und die damit untrennbar verknüpften Gesellschaftsordnungen wandelten. Denn es war ein langer Weg von der ruralen Welt der Bauernschaft, deren Lebenswirklichkeit si... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europa und die Welt im Mittelalter: Von Kaisern, Kreuzfahrern, Missionaren, Kaufleuten und „Entdeckern“
(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple-Choice-Test bestätigt. Die Kultur des gewaltigen römischen Reiches lebte im frühen Mittelalter an Höfen und in Klöstern noch länger fort, während der Horizont vieler Menschen kaum über ihre nähere Umgebung hinausging. Karl der Große unterhielt Kontakte nach Bagdad, Kaiser Otto I. verhandelte mit dem Hof in Byzanz über die Heirat seines Sohnes. Um das Jahr 1000 öffneten sich die Horizonte, Wikinger segelten bis nach Amerika. Im elften Jahrhundert zogen Pilger, später Kreuzfahrer nach Jerusalem. Die Kreuzzüge brachten Kenntnisse aber auch Legenden und Gerüchte von fernen Welten nach Europa. Italienische Kaufleute bauten ihre Handelsnetze in dieser Zeit zielstrebig aus, schließlich reisten Marco Polo und andere bis weit nach Asien. Von wo im 14. Jahrhundert dann die Pest ein leidvoller Beleg für die fortgeschrittene Globalisierung wurde. Das Vorrücken der Osmanen, die 1453 Konstantinopel... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschehnisse Europas		

mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschicke Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und – deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Tudors (1485-1603) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Ges... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (NUR ERSTSEMESTER) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen

Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Ges... (weiter siehe Digicampus)

Von Hispaniola bis zur Südsee. Die Europäische Expansion in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Die Folgen des von Europa ausgehenden Kolonialismus sind in aller Munde, postkoloniale Fragestellungen werden in wissenschaftlichen Debatten ebenso diskutiert wie im Feuilleton. Umso lohnender ist ein Blick auf den Beginn der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit. Von den Seereisen Kolumbus' über den Atlantischen Sklavenhandel bis hin zu Cooks Expeditionen in die Südsee behandelt das Seminar unterschiedliche Formen der Eroberung und Beherrschung außereuropäischer Gebiete und Bevölkerungen sowie des Austauschs von Europäer:innen mit den Bewohner:innen der „neu entdeckten“ Territorien. Anhand von einschlägigen Quellen, wie Bordbüchern, Reiseberichten, Handelstraktaten und naturkundlichen Abhandlungen werden die Motivationen der Kolonisatoren, die Praktiken kolonialer Beherrschung und die Wahrnehmung des europäisch-indigenen Kulturkontakts durch verschiedene Akteursgruppen nachvollzogen. Das Seminar dient der Einführung... (weiter siehe Digicampus)

Von Hispaniola bis zur Südsee. Die Europäische Expansion in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER)

(Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (11-15 Seiten/4 Wochen) Die Folgen des von Europa ausgehenden Kolonialismus sind in aller Munde, postkoloniale Fragestellungen werden in wissenschaftlichen Debatten ebenso diskutiert wie im Feuilleton. Umso lohnender ist ein Blick auf den Beginn der europäischen Expansion in der Frühen Neuzeit. Von den Seereisen Kolumbus' über den Atlantischen Sklavenhandel bis hin zu Cooks Expeditionen in die Südsee behandelt das Seminar unterschiedliche Formen der Eroberung und Beherrschung außereuropäischer Gebiete und Bevölkerungen sowie des Austauschs von Europäer:innen mit den Bewohner:innen der „neu entdeckten“ Territorien. Anhand von einschlägigen Quellen, wie Bordbüchern, Reiseberichten, Handelstraktaten und naturkundlichen Abhandlungen werden die Motivationen der Kolonisatoren, die Praktiken kolonialer Beherrschung und die Wahrnehmung des europäisch-indigenen Kulturkontakts durch verschiedene Akteursgruppen nachvollzogen. Das Seminar dient der Einführung... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten) Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1968 (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> (Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) „1968“ oder auch die „1968er“ – Hippies und Studentenproteste, Musikfestivals, Anti-Vietnam-Demos und der Kampf gegen den Autoritarismus der Eltern: 1968 ist schon lange nicht mehr nur eine Jahreszahl, sondern eine Chiffre. Dahinter verbirgt sich eine politische Protestbewegung, aber auch eine sogenannte Kulturrevolution, die weit über das ursprüngliche Protestmilieu hinausgewirkt hat. Im Proseminar soll es um ein globales Phänomen mit nationalen Spezifika gehen, vom Civil Rights Movement bis zum Erinnerungsort „1968“. Das Seminar richtet sich vornehmlich		

an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

Das Deutsche Kaiserreich (1871-1918) (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Im Jahre 1871 wurde im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles bei Paris das Deutsche Kaiserreich gegründet. Knapp ein halbes später ging es 1918 mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg und der sich anschließenden Revolution unter. Das Kaiserreich wurzelte zwar noch tief in der Welt des 19. Jahrhunderts, öffnete sich aber gleichzeitig mit rasantem Tempo der heraufziehenden Moderne. Es stand zwischen Altem und Neuem und war somit gewissermaßen ein Gebilde „zwischen den Zeiten“. Im Rahmen des Seminars sollen die zentralen Entwicklungen während des Kaiserreichs in den Blick genommen werden: das industrielle und agrarwirtschaftliche Wachstum, wichtige innen- und außenpolitische Entscheidungen, aber auch bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Strömungen.

Streik und Boykott im langen 20. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Das Seminar beleuchtet am Beispiel von Streik und Boykott Austragungsformen gesellschaftlicher Konflikte. Vom Arbeitskampf über soziale Proteste bis hin zum Konsumverzicht werden verschiedene prominente Konfliktlagen in den Blick genommen, die Handlungsmacht- und motivation der Beteiligten betrachtet, die Wirksamkeit und die Nachwirkungen der Protestformen und Kampfmaßnahmen analysiert.

Zwischen Naturromantik und der Industrialisierung des Tötens: eine umwelthistorische Annäherung an den Nationalsozialismus (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Lange hat die umwelthistorische Forschung ihre Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus zum überwiegenden Teil auf die Rolle von Naturauffassungen und insbesondere des Naturschutzes, der Wald- und Forstpolitik begrenzt (vgl. z.B. Radkau & Uekötter 2003; Uekötter 2006). Die wirtschafts- und technikhistorischen Dimensionen der NS-Herrschaft sind dadurch in den Hintergrund gerückt (vgl. dagegen z.B. Sparenberg 2012; Saraiva 2016). Demgegenüber wies gerade die jüngere Forschung zur nationalsozialistischen Vernichtungspraxis und zum NS-Terror, zur Shoah und insbesondere den Besatzungsregimen in Osteuropa, auf die strategische Verknüpfung von agrarischen Ideologemen, Hunger und Vernichtung hin (vgl. z.B. Gerlach 1998, 2000; Snyder 2016). Weder die Konzeptualisierung noch die Umsetzung der NS-Agrar- und Industriepolitiken lassen sich von Rassismus und Massenmord, Krieg und Vernichtung trennen (vgl. z.B. Süß 2003; Tooze 2008; Schanetzky 2016). Die Ausgangsfrage des Seminars besteht darin... (weiter siehe Digicampus)

„Unsichtbare Akteurinnen?“ – Frauen und Krieg in der US-amerikanischen Geschichte bis 1945 (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 11-15 Seiten; Prüfungsdauer: 4 Wochen) Kriege und bewaffnete Konflikte prägten maßgeblich die Entstehung und Geschichte der Vereinigten Staaten. In Kriegszeiten kam es dabei häufig zu einem Aufweichen traditioneller geschlechtsspezifischer Rollenzuschreibungen und gesellschaftlicher Strukturen. Frauen traten verstärkt in die Öffentlichkeit: Sie unterstützten das Kriegsgeschehen z. B. durch Geld- und Sachspenden, das Verfassen von Pamphleten und Petitionen, ihre Mitarbeit im Sanitätsdienst oder in der Rüstungsindustrie. Manche Frauen nahmen auch unmittelbar am Krieg teil – etwa als „Camp Followers“, Spioninnen oder Kriegsreporterinnen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll die vielfältige Rolle amerikanischer Frauen in Kriegen wie der Amerikanischen Revolution, dem Bürgerkrieg und den beiden Weltkriegen beleuchtet werden. Im Fokus stehen dabei sowohl Frauen, die aktiv zur Kriegsführung beitrugen, als auch jene, die sich als Pazifistinnen u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Anwesenheit Um 1800 befand sich 1/3 der Weltoberfläche unter europäischer Kontrolle, 1914 waren es ¾ der Weltoberfläche. Während des langen 19. Jahrhunderts erweiterten und intensivierten nicht nur die bestehenden europäischen Kolonialmächte Spaniens, Englands und Frankreichs, sondern auch die sich im 19. Jahrhundert neu formierenden imperialen Nationalstaaten, darunter das Deutsche Reich, Japan, Brasilien oder die USA ihren Herrschaftsanspruch über den in ihren Augen „leeren Rest der Welt.“ Gab es beispielsweise auf dem Afrikanischen Kontinent um 1800 noch mehrere tausend territoriale Einheiten, so verdichtete sich dies kurz vor dem Ersten Weltkrieg auf vierzig separate europäische Kolonialgebiete. Während sich 1880 noch etwa 90 Prozent des Kontinents unter afrikanischer Herrschaft befand, war dies 1912 nur noch ein winziger Teil. Der das lange 19. Jahrhundert kennzeichnende Imperialismus veränderte das Angesicht des Planeten fundamental und nachhaltig weit über die Umbr... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung in Europa und den USA, c. 1970 bis zur Gegenwart.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Von „Deindustrialisierung“ ist in der gegenwärtigen Diskussion häufiger die Rede. Dabei findet der Begriff sowohl als politische (Kampf-)Vokabel als auch als Kategorie historischer Analyse Verwendung. In der Forschung spricht man von Deindustrialisierung, um einen tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Strukturwandel zu kennzeichnen, der um 1970 herum einsetzt und in dessen Verlauf die Bedeutung des industriellen Sektors gegenüber dem Dienstleistungssektor zurücktritt. In der politischen Debatte wiederum evoziert „Deindustrialisierung“ eine dystopische Zukunftsvision, in dem Wohlstandverlust einhergeht mit politischer Radikalisierung und sozialer Spaltung. Während in der englischsprachigen Forschung diese Prozesse schon seit vielen Jahren interdisziplinär untersucht werden, stehen die Deindustrialization Studies in der Bundesrepublik noch am Anfang. Hier setzt die Vorlesung an. Sie liefert eine Einführung in die Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung westlicher Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien Geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert. Die Studierenden lernen mit anderen Menschen effektiv und konstruktiv zu kommunizieren, zu kooperieren und zu interagieren. Sie beteiligen sich aktiv an Diskussionen, begründen und reflektieren eigene Meinungen, geben und nehmen konstruktives Feedback an, arbeiten in Gruppen zusammen und erarbeiten gemeinsame Lösungen, erkennen und lösen Konflikte innerhalb der Arbeitsgruppe, respektieren unterschiedliche Perspektiven und Hintergründe, organisieren sich selbstständig und handeln verantwortungsbewusst.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Brücken zwischen Nord und Süd. Romreisende aus Schwaben, Bayern und Franken in der Vormoderne (Proseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Von den Anfängen der bayerischen Geschichte an bestanden enge Beziehungen zu seinen südlichen Nachbarn. Als „erster seines Stammes“, wie wir aus dem Liber pontificalis erfahren, pilgerte vor über 1300 Jahren Herzog Theodo von Bayern nach Rom. Auch nach ihm fanden zahlreiche Bayern den Weg nach Italien, Missionare, selbst künftige Päpste, Bischöfe und Kleriker, Könige und Fürsten, Gelehrte und Humanisten,

Künstler, Maler und Musiker, Kaufleute und Handwerker, Studenten und viele andere mehr. Im Rahmen des Proseminars werfen wir immer wieder einen Blick auf die politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen sowie den kulturellen Transfer zwischen Bayern und Italien in der Vormoderne, möchten aber besonders Fragen nach individueller Mobilität, möglichen Reiserouten, ausgewählten Stationen und bleibenden Impressionen der Zeitgenossen vor Ort fokussieren.... (weiter siehe Digicampus)

Der Staat im Bild: Schwaben, Bayern, Franken (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Das Seminar wird Repräsentationen und Visualisierungen von Staatlichkeit zwischen 1450 und 1900 untersuchen. Kartographische und heraldische Darstellungen sind dabei ebenso in Betracht zu ziehen wie architektonische oder objekthafte Vergegenwärtigung im Sinn der „Built Representation“. Es wird darum gehen, ein Gespür dafür zu entwickeln, wie eine abstrakte Vorstellung („Territorium“, „Staat“) durch Konkretion im Bildlichen und Plastischen (auch Textuellen) fassbar gemacht werden kann.

Der „Mustergau“. NS-Herrschaft im Sudetenland (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Das „Münchner Abkommen“ zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und NS-Deutschland sprach 1938 große Teile der westlichen Tschechoslowakei, eines jungen demokratischen Staats, dem Dritten Reich zu. Der sog. Sudetengau wurde binnen weniger Monate gleichgeschaltet und eigenständiger Teil im Dritten Reich. Im Proseminar zeigen wir die Folgen für die lokale Bevölkerung, die zum einen die neuen Verhältnisse frenetisch bejubelte, während andere wie Tschechen, Juden, Sozialdemokraten und Kommunisten vertrieben und verfolgt wurden. Gleichzeitig widmen wir uns dem Herrschaftsregime und den Besonderheiten im Dritten Reich, indem eine neue Verwaltung, neue Gerichte und andere Institutionen errichtet wurden.

Kunst jenseits der Metropole. Alpine Theaterkultur(en) im langen 19. Jahrhundert (Proseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit. Prüfungsdauer: 4 Wochen. Prüfungsumfang: 11-15 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Der Alpenraum lässt sich nicht nur als imposante geographische Größe erfassen. Ländergrenzen überspannend bildet er zugleich einen heterogenen Lebens- und Kulturraum, der über Jahrhunderte gewachsen ist. Das Seminar knüpft an diesen Befund an und möchte kulturgeschichtliche Schlaglichter auf das Musik- und Theaterleben deutschsprachiger alpiner Lebensräume des 18. und 19. Jahrhunderts werfen. Kunstschaffendes Leben außerhalb urbaner Strukturen zu untersuchen, Akteure zu identifizieren, sowie gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mitzudenken, sind Zugriffsmöglichkeiten, derer wir uns bedienen werden. Anhand quellen- und forschungsorientierter Lektüre stehen konkrete musiktheatralische Phänomene und deren Unterhaltungscharakter im Zentrum des Seminarinteresses, z.B. die Passionsspiele in Oberammergau.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Seminararbeit, Seminararbeit (11-15 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bayern im 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung wird die Geschichte Bayerns in einem repräsentativen Überblick unter Einbeziehung der Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte behandeln. Die politischen Systembrüche werden

besondere Aufmerksamkeit finden: 1918/19 der Wechsel von der Monarchie zur Republik („Freistaat“), die NS-Zeit zwischen 1933 und 1945, die demokratische Entwicklung ab 1945 mit Ausblick in das frühe 21. Jahrhundert. Die Veranstaltung ist für alle Studien- und Prüfungsformen des Lehramts besonders geeignet.

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh.

(Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien-geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.

Modul GES-0025: Praktikum (Nebenfach) <i>Praktikum (Nebenfach)</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mindestens zwei Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/m Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 100 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA Nebenfach: Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> (Prüfungsform: Bericht, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen) 1 Praktikum (mind. 2 Wochen) in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg Digitalisierung mittelalterlicher Archivbestände (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes (Arbeitsaufwand ca. 2 Wochen) statt. Im Rahmen dieses Praktikums lernen und üben Studierende das professionelle Digitalisieren mittelalterlicher Archivalien, insbesondere Urkunden verschiedener Formate unter Benutzung der mittelalterlichen Originale und eines modernen, hochauflösenden Spezialscanners und einschlägiger Software. Die Anmeldung über Digicampus bedarf der Konkretisierung bei einem Sprechstundenbesuch des Dozenten. Die Dauer des Praktikums richtet sich nach den Angaben im Modulhandbuch. Der Praktikumsbeginn und die konkreten Arbeitszeiten werden individuell vereinbart. GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes (Arbeitsaufwand ca. 2 Wochen) statt. 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum

Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-0053: Übung Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden (Nebenfach) <i>Tutorial Auxiliary Sciences of History or Theory and Methods (Subsidiary Subject)</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit SoSe16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Das Modul kann alternativ zur Absolvierung eines Praktikums belegt werden. Prüfungsleistungen werden mit "bestanden" oder "nicht bestanden" bewertet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Aus Urkunden, Amtsbüchern und Chroniken: Einführung in die Quellen des spätmittelalterlichen Augsburgs (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. In den Städten des Spätmittelalters lässt sich spätestens seit dem 14. Jahrhundert eine Explosion der schriftlichen Überlieferung feststellen. Auch in Augsburg wächst die Zahl vor allem volkssprachlicher Schriftquellen rapide an. Die Übung bietet eine praxisnahe Einführung in die Arbeit mit frühneuhochdeutschen Quellen, bei der auch mit Originalen des Staatsarchivs gearbeitet werden soll. Vorwissen in Chronologie, Diplomatik (Urkundenkunde) oder Paläographie sind nicht notwendig, sondern werden in der Übung praxisorientiert erarbeitet. Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft, zudem werden

historiographische Perspektiven erarbeitet. Darüber hinaus kann die Übung auch im hilfswissenschaftlichen Bereich belegt werden.

Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ (NUR ERSTSEMESTER)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft, zudem werden historiographische Perspektiven erarbeitet. Darüber hinaus kann die Übung auch im hilfswissenschaftlichen Bereich belegt werden.

Bilder, die Geschichte schrieben: Visual History im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen / Klausur) In den letzten Jahren hat sich die sogenannte Visual History als neue und sehr lebendige Subdisziplin der Geschichtswissenschaft etabliert. Ihr liegt die Annahme zugrunde, dass visuelle Quellen nicht nur passive Zeugnisse der Geschichte sind, sondern selbst geschichtsmächtig werden können. Bilder haben eine „konstruktive Eigenleistung“ (Gerhard Paul): Sie prägen kollektive Identitäten, erzeugen Wissen, erschaffen Erinnerungszusammenhänge und beeinflussen Kommunikationsbeziehungen. Aufgrund der enormen technischen Fortschritte bei visuellen Medien gilt insbesondere das 20. Jahrhundert mittlerweile als „Jahrhundert der Bilder“. Im Rahmen der Übung werden wir uns anhand einschlägiger Beispiele mit den Potenzialen der Visual History beschäftigen sowie die spezifischen Methoden und Herausforderungen visueller Quellenkritik kennenlernen.... (weiter siehe Digicampus)

Datenbankgestützte Urkundenerschließung im Staatsarchiv (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios datenbankgestützter wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Der Herodes von Lambach. Kaiser Heinrich IV. und der Investiturstreit (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen, das bei einem Aufenthalt im Kloster Lambach (Termin voraussichtlich Februar 2026, wird noch bekannt gegeben) abgeschlossen wird. Der Lambacher Herodes ist Teil eines Bildprogramms aus dem 11. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um die ältesten erhaltenen Wandmalereien Österreichs. Zur Diskussion steht die These, dass die Lambacher Herodes-Darstellung politisches Geschehen der Zeit Kaiser Heinrichs IV. ikonographisch verarbeitet.

Die Zweite Geschichte des Nationalsozialismus (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Zwar wird bis heute gerne von einer „Stunde Null“ gesprochen, wenn vom Ende des „Dritten Reichs“ die Rede ist, doch selbstverständlich verschwanden weder Ideologie und Täter*innen noch die überlebenden Opfer mit einem Mal im Nichts. Im Mai 1945 begann deshalb die zweite Geschichte des Nationalsozialismus: seine höchst umkämpfte Nachgeschichte. In der Übung soll es um Überwindung, Deutung und Erinnerung des Nationalsozialismus gehen. Dabei konzentrieren wir uns auf die ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“ und besuchen das NS-Dokumentationszentrum sowie das Jüdische Museum München, wo sich eine Sonderausstellung mit dem Holocaust im familiären Gedächtnis beschäftigt. Die Teilnahme an den Terminen am Samstag, den 8.11.2025 sowie am Samstag, den 29.11.2025 ist für die Veranstaltung verpflichtend!... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Epigraphik (Historische Hilfswissenschaften) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, Bearbeitungszeit 2 Wochen) Inschriften sind für die Geschichte der Antike von zentraler Bedeutung. Intensive althistorische und archäologische Forschung sorgt überall in den ehemaligen antiken Kulturräumen für einen ständigen Zustrom an Neufunden. Das macht die Epigraphik zu einer der wichtigsten Quellen für neue Informationen zur griechischen und römischen Geschichte. Zudem beleuchten

Inschriften inhaltlich viele Aspekte der Antike, die die literarische Überlieferung ausblendet. Beispielsweise sind uns die antike Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte fast nur durch Inschriften zugänglich. Die besondere Form und Sprache der Inschriften, teilweise auch die nicht immer handliche Gestaltung der Editionen, erschweren jedoch den Zugang zu dieser wichtigen Quellengruppe. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Lektüre, Datierung, Interpretation von exemplarischen Texten aus den verschiedenen Inschriftengattungen (Dekrete, Verträge, Kataloge, Weihungen,... (weiter siehe Digicampus)

Historisches Denken: Lektüre und Diskussion großer Texte aus der Werkstatt der Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken.... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Kolloquium (Master) + Übung: Mittelalterforschung digital (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Lektürekurs "Empire, Environment, Capital." (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung ist als Ergänzung zur Vorlesung „Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte“ (Prof. Dr. Simone Müller) angelegt. Diese Übung, die die grundlegenden Texte der Vorlesung intensiv diskutiert, kann auch individuell belegt bzw. im Modul mit einer den Modulanforderungen entsprechenden anderen Vorlesung kombiniert werden. Im Zentrum jeder Sitzung steht der jeweilige, der Vorlesung zugrundeliegende Text. Es wird erwartet, dass die Studierenden diesen Text gelesen haben, sich rege an der Diskussion beteiligen und über das Semester verteilt, kurze schriftliche Aufgaben zu diesen Texten erledigen. Die Studienleistung wird im Portfolio erbracht.

Nationalsozialismus ausstellen am Täterort – die Dokumentation Obersalzberg (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Wie lässt sich die Geschichte des Nationalsozialismus heute ausstellen? Die Übung nähert sich dieser Frage am Beispiel des Täterorts Obersalzberg und der dort 2023 neu eröffneten Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg an. Der Obersalzberg war von 1933 bis 1945 faktisch zweiter Regierungssitz des NS-Staats, Bühne für die Inszenierung Hitlers als volksnaher „Führer“ und Ort zahlreicher Entscheidungen über Massenverbrechen. Im Rahmen des Kurses werden die Potentiale der Geschichtsvermittlung am authentischen Ort, aber auch die damit verbundenen Schwierigkeiten thematisiert. Wie kann beispielsweise der Umgang mit ideologisch aufgeladenen Objekten oder Propagandabildern aussehen? Welche Herausforderung bringt seriöse Geschichtsvermittlung und Erinnerungsarbeit in einem stark touristisch geprägten Umfeld mit sich? Daran anschließend steht vor allem die Praxis im Fokus: Eine zweitägige Exkursion zur Dokumentation Obersalzberg beleuchtet verschiedene Komponenten des Ausstellungsmachen... (weiter siehe Digicampus)

Quellentexte zur Geschichte der Weimarer Republik und des „Dritten Reiches“ (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprüfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Die Übung widmet sich der Auseinandersetzung mit bedeutenden Quellentexten zur Geschichte der Weimarer Republik (1918–1933) und des „Dritten Reiches“ (1933–1945). Anhand ausgewählter Dokumente werden die Umbrüche, Herausforderungen und Dynamiken dieser prägenden Phasen der deutschen Geschichte analysiert. Ziele der Übung sind: • Vermittlung

von Methoden der Quellenkritik und -analyse • Einblick in die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen beider Epochen • Verständnis der Ursachen für das Scheitern der Weimarer Demokratie und den Aufstieg des Nationalsozialismus • Förderung der Fähigkeit, historische Quellen im Kontext zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsformen: Portfolioprfung. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. In der Veranstaltung werden Grundagentexte der Kulturwissenschaften gelesen und analysiert. Die gängigen wissenschaftstheoretischen Ansätze der Kulturwissenschaften und Geisteswissenschaften werden dabei erarbeitet und zwischen den Polen Realismus und Konstruktivismus eingeordnet. Ziel ist ein grundlegendes strukturelles Verständnis von Theorien und Methoden zu erlangen, um sie nach ihrem heuristischen Wert und nach ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragen zu können.

Von Hausfrauen und Arbeitern: Arbeit und Geschlecht im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen / Klausur) Arbeit macht Geschlecht – und Geschlecht macht Arbeit: Diese Übung widmet sich dem historischen Verhältnis von Arbeit und Geschlechterordnungen im 19. und 20. Jahrhundert. In der Übung nähern wir uns Geschlechterbildern und Rollenverteilungen, die im engen Zusammenhang mit der Arbeitswelt stehen. Wir analysieren, wie Arbeit Geschlechterordnungen formte, wie Geschlecht bestimmte Tätigkeitsbilder beeinflusste und wie sich Vorstellungen von „weiblicher“ und „männlicher“ Arbeit wandelten. Im Fokus der Betrachtung steht die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, es können aber auch andere Länder in den Blick genommen werden.

Übung vor Ort: "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau - Anmeldeungsmodalitäten s. Beschreibung (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit") Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Vorbesprechungstermine werde... (weiter siehe Digicampus)

Übung vor Ort: Die „Aktion Reinhard(t)“ und die nationalsozialistischen Verbrechen in Polen: Exkursion nach Be##ec, Sobibor und Treblinka - Anmeldeungsmodalitäten s. Beschreibung (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Die Exkursion führt zu zentralen Orten der sogenannten „Aktion Reinhard(t)“ in Polen. Diese systematische Mordaktion des nationalsozialistischen Regimes hatte zwischen 1942 und 1943 die Ermordung der jüdischen Bevölkerung im Generalgouvernement zum Ziel. Vermutlich fielen ihr etwa 1,8 Millionen Menschen zum Opfer. Die Exkursion führt über Warschau nach Treblinka, Sobibor und Be##ec. Die Fahrt findet gemeinsam mit Studierenden der Universität Mannheim und dem Holocaust-Zentrum des Instituts für Zeitgeschichte statt. Der Termin ist für den Zeitraum vom 14./15. März bis 21./22. März 2026 geplant. Die Kosten werden sich – je nach Zuschüssen – auf etwa 450 Euro belaufen. Im Vorfeld wird es gemeinsame Vorbereitungstreffen mit den Mannheimer Studierenden geben. Start- und Endpunkt ist Berlin, so dass die Anreise dorthin selbständig erfolgt.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfwiss./TheorieMethode

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung.

Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche

Prüfungsform: Portfolio, Klausur, Hausaufgabe, Mündliche Prüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-0029: Hauptseminar <i>Core Seminar</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Paulus, PD Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Kenntnisse von der Welt im europäischen Mittelalter. Diplomatie, Wagemut, Gewalt und Neugier (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (20 Seiten) vor, die im laufenden Semester (Arbeitsumfang ca. 6 Wochen) erbracht wird. Das Hauptseminar verfolgt die Geschichte, die die Vorlesung im WS zum ähnlichen Thema skizziert, in exemplarischen, quellengestützten Schwerpunktsetzungen. So wird das Hauptseminar die Erfahrungen der Zeitgenossen, ihre Weltkenntnis und deren Veränderungen von der abenteuerlichen Seereise des irischen Mönches Brendan zu Beginn des Mittelalters, über die Fahrten der Wikinger nach Vinland (Neufundland), der Pilger und Kreuzfahrer nach Jerusalem, Marco Polos nach Peking und der Reise des Columbus nach „Indien“ in 14 Stationen exemplarisch in den Blick nehmen. Da diese Welten sich jeweils deutlich unterscheiden, wird neben den Quellen viel Literatur zu lesen sein. Das Seminar eignet sich nur für Studierende, die bereit sind, den einen Tag, den die ECTS-Punkte als workload vorsehen, zum Lesen einzusetzen. In diesem Fall wird eine persö... (weiter siehe Digicampus) Freude, Trauer, Scham und mehr - eine bayerische Kulturgeschichte der Emotionen in der Vormoderne – mit Exkursionen (BA und nicht vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsdauer: 6 Wochen, Prüfungsumfang: 21-25 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Emotionen sind über Kulturen und Zeiten hinweg treue Begleiter der Menschheit geblieben. Im Alten Testament bringt das Wunder von Isaaks Geburt seine betagten Eltern zum Lachen. Für den Augsburger Bischof und römischen Kardinal Peter von Schaumberg (1368-1469) erregte der mangelnde Reformwille der Augsburger Benediktiner großen Zorn. Religiöse Hospitalstiftungen in ganz Bayern zeigen nicht nur die Empathie der Stifter für Arme und Kranke, sondern auch die Angst vor dem Jenseits angesichts ihrer eigenen Taten. Und wer weiß schon, was bei dem vormodernen Menschen Glück hervorrief? In der Kunstgeschichte, von Hans Burgkmair d.Ä. (1473-1531) über den Memminger Maler Bernhard Striegel (1460-1528) bis zum Augsburger Klaus Zöttl (1943-1923) werden Emotionen zum Kennzeichen von Menschlichkeit und Fehlbarkeit. Diese und weitere Aspekte von Emotionen in der Vormoderne... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GsHsRs: Eine zukunftsfähige Vergangenheit für die Welt: Das materielle und immaterielle Kulturerbe seit 1945 (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 16-20 Seiten; Prüfungsdauer: 6 Wochen) Anhand von Theoriedebatten und Beispielen beleuchtet das Seminar die Entstehungsgeschichte des materiellen und immateriellen Kulturerbes seit der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten (1954) bis zum Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes (2003). Neben der Materialität und Medialität von Geschichte wird es um sich verändernde Kulturbegriffe und damit zusammenhängende kulturelle Praktiken gehen. Der politische Gehalt des Kulturerbes wird ebenso betrachtet wie der ästhetisch-wissenschaftliche.

HS BA, LA GsHsRs: Zwischen Moloch und Heimat: die Stadt in der Moderne (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 16-20 Seiten; Prüfungsdauer: 6 Wochen) Geschichte wird in Städten gemacht. Nicht zufällig stehen die Städte Weimar, Bonn und Berlin für die drei deutschen Demokratien im 20. Jahrhundert. Aber Städte sind doch viel mehr als Zentren der Macht. Sie fungieren als alltäglicher Lebens- und Interaktionsraum für Millionen von Menschen. Städte bilden einen Ankerpunkt kollektiver Identitäten und dienen als Projektionsfläche für utopische als auch dystopische Zukunftsentwürfe gleichermaßen. Der anonyme Großstadtmoloch und das heimelige Stadtquartier umschreiben die beiden Pole, zwischen denen gesellschaftliche Vorstellungen oszillieren. Das Hauptseminar BA versteht sich als Einführung in die moderne Stadtgeschichte vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Besonderes Augenmerk soll dabei auf jene Städte gelegt werden, die nur selten in den großen Überblicksdarstellungen auftauchen, Städte mittlerer Größe wie Augsburg oder Ingolstadt sowie Lan... (weiter siehe Digicampus)

HS BA,LA GsHsRs: Die Reichskanzler und Reichspräsidenten der Weimarer Republik (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsform: Seminararbeit, Prüfungsumfang: 16-20 Seiten; Prüfungsdauer: 6 Wochen) Das Hauptseminar widmet sich den Reichskanzlern und Reichspräsidenten der Jahre 1919 bis 1933. Im Mittelpunkt stehen die zwölf Reichskanzler, deren Lebensläufe und politische Entscheidungen die Weimarer Republik prägten: Von Philipp Scheidemann über Gustav Stresemann und Heinrich Brüning bis zu Kurt von Schleicher, dem letzten Kanzler vor Hitlers Ernennung am 30. Januar 1933. Die Biographien dieser Politiker spiegeln die Kontinuitäten und Brüche einer Zeit, die von Hoffnung, Instabilität und schließlich dem Scheitern der Demokratie geprägt war. Ebenso soll die Rolle und das politische Wirken der beiden Reichspräsidenten, Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg, beleuchtet werden. Die Verfassung der Weimarer Republik gab dem Reichspräsidenten weitreichende Befugnisse, etwa das Ernennen und Entlassen der Reichskanzler sowie das Recht, Notverordnungen zu erlassen – eine Machtfülle, die sich im Verlauf der... (weiter siehe Digicampus)

Hauptseminar BA/nicht vert. LA: „Falsche Freunde“?! Die andere(n) Seite(n) der Aufklärungsepoche (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit/Seminararbeit (16-20 Seiten/6 Wochen) Die Aufklärungsepoche hat bis heute ein nahezu durchweg positives Image. Da wimmelt es von Menschenfreunden, Verteidigerinnen der Wahrheit und der Gerechtigkeit... Bei näherer Betrachtung freilich führte die Aufforderung, die Vernunft zum Maßstab

allen Handelns zu machen, zu sehr unterschiedlichen Schlussfolgerungen derjenigen, die sich als „aufgeklärt“ empfanden. Auch der Ruf nach einem ‚starken Herrscher‘, der energisch und autokratisch über die ‚einzig richtigen‘ Reformen auf dem Weg zu einer glücklichen Zukunft entschied, wurden mit ‚vernünftigen‘ Argumenten begründet; auch die ‚Beglückung‘ von Bettler*innen durch den mehrjährigen Zwangsaufenthalt in einem Arbeitshaus wurde zum Ausdruck reiner Menschenfreundlichkeit. Mit „Falsche Freunde“ betitelten daher Andreas Pe#ar und Damien Tricoire 2015 ihren „wissenschaftlichen Essay“ über unseren Blick auf die Aufklärung, der oft mehr über uns Heutige verrät als über die Zeitgeno... (weiter siehe Digicampus)

Städtische Selbstverwaltung im Römischen Reich: die kaiserzeitlichen Stadtgesetze (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit (16-20 Seiten, Bearbeitungszeit 6 Wochen) Aus der Frühen Kaiserzeit ist eine Reihe von Inschriften erhalten, die einen recht detaillierten Einblick in die innere Ordnung römischer Städte im Westen des Reiches geben. Von der Wahl der Magistrate über Fahrverbote bis hin zu Bauangelegenheiten werden in diesen Stadtgesetzen die Rahmenbedingungen des politischen sozialen Lebens festgelegt. Das Seminar soll über eine Beschäftigung mit diesen Texten eine Einführung in die römische Sozialgeschichte bieten und Kenntnisse zum römischen Alltagsleben vermitteln. Darüber hinaus wird gefragt, was die Schichtung verschiedener personenrechtlicher Kategorien im Römischen Reich vor der Verleihung des römischen Bürgerrechtes an alle freien Reichsbewohner im Jahr 212 n. Chr. (und teilweise auch danach) praktisch bedeutete.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, Seminararbeit (16-20 Seiten). Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. / Bearbeitungsfrist: 6 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Modul GES-0028: Übung und Vorlesung <i>Tutorial and Lecture</i>		6 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4,00	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alte Geschichte in aktuellen Schulbüchern (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Portfolio Die Antike wird im Schulunterricht insgesamt stiefmütterlich behandelt, obwohl sie unsere Lebenswelt bis heute maßgeblich prägt und viele historische Phänomene Parallelen in der Gegenwart finden. In der Übung sollen zum einen die aktuellen Schulbücher daraufhin geprüft werden, inwieweit diese möglichen Relevanzperspektiven sinnvoll genutzt werden, ihre Darstellung sachlich korrekt ist und eine sinnvolle Quellenauswahl geboten wird. In einem zweiten Schritt soll dann exemplarisch versucht werden, eigene Textvorlagen für die Nutzung im Schulunterricht zu erstellen. Aus Urkunden, Amtsbüchern und Chroniken: Einführung in die Quellen des spätmittelalterlichen Augsburgs (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. In den Städten des Spätmittelalters lässt sich spätestens seit dem 14. Jahrhundert eine Explosion der schriftlichen Überlieferung feststellen. Auch in Augsburg wächst die Zahl vor allem volkssprachlicher Schriftquellen rapide an. Die Übung bietet eine praxisnahe Einführung in die Arbeit mit frühneuhochdeutschen Quellen, bei der auch mit Originalen des Staatsarchivs gearbeitet werden soll. Vorwissen in Chronologie, Diplomatik (Urkundenkunde) oder Paläographie sind nicht notwendig, sondern werden in der Übung praxisorientiert erarbeitet. BSV: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Seminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Begleitseminar zur Vorlesung Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft, zudem werden historiographische Perspektiven erarbeitet. Darüber hinaus kann die Übung auch im hilfswissenschaftlichen Bereich belegt werden.

Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ (NUR ERSTSEMESTER)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Die Habsburger in der Frühen Neuzeit“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft, zudem werden historiographische Perspektiven erarbeitet. Darüber hinaus kann die Übung auch im hilfswissenschaftlichen Bereich belegt werden.

Bilder, die Geschichte schrieben: Visual History im 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen / Klausur) In den letzten Jahren hat sich die sogenannte Visual History als neue und sehr lebendige Subdisziplin der Geschichtswissenschaft etabliert. Ihr liegt die Annahme zugrunde, dass visuelle Quellen nicht nur passive Zeugnisse der Geschichte sind, sondern selbst geschichtsmächtig werden können. Bilder haben eine „konstruktive Eigenleistung“ (Gerhard Paul): Sie prägen kollektive Identitäten, erzeugen Wissen, erschaffen Erinnerungszusammenhänge und beeinflussen Kommunikationsbeziehungen. Aufgrund der enormen technischen Fortschritte bei visuellen Medien gilt insbesondere das 20. Jahrhundert mittlerweile als „Jahrhundert der Bilder“. Im Rahmen der Übung werden wir uns anhand einschlägiger Beispiele mit den Potenzialen der Visual History beschäftigen sowie die spezifischen Methoden und Herausforderungen visueller Quellenkritik kennenlernen.... (weiter siehe Digicampus)

Datenbankgestützte Urkundenerschließung im Staatsarchiv (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios datenbankgestützter wissenschaftlicher Ausarbeitungen (3x ca. 3 Seiten) während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Der Herodes von Lambach. Kaiser Heinrich IV. und der Investiturstreit (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen, das bei einem Aufenthalt im Kloster Lambach (Termin voraussichtlich Februar 2026, wird noch bekannt gegeben) abgeschlossen wird. Der Lambacher Herodes ist Teil eines Bildprogramms aus dem 11. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um die ältesten erhaltenen Wandmalereien Österreichs. Zur Diskussion steht die These, dass die Lambacher Herodes-Darstellung politisches Geschehen der Zeit Kaiser Heinrichs IV. ikonographisch verarbeitet.

Die Erfindung Osteuropas: Wissensordnungen, Imaginationen und Grenzziehungen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsformen: Für die Module GES-4078 und GES-5080: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe. Prüfungsdauer 2 Wochen. Prüfungsumfang: 5-8 Seiten. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Was als „Osteuropa“ gilt, hängt ab von Kontext, Perspektive und Machtverhältnissen. Ausgehend von Larry Wolfs *Inventing Eastern Europe* (1994) beschäftigt sich die Übung mit der diskursiven Hervorbringung des osteuropäischen Raums seit der Aufklärung. In Verbindung mit postkolonialen Theorien (u. a. Hall, Spivak, Bhabha) wird die Verflechtung von Orientalismus, Grenzdenken und Rassialisierung im europäischen Kontext

kritisch hinterfragt. Die Übung bezieht sich damit auf eine Vielzahl von Ansätzen zur Begriffsfindung des Postkolonialen im europäischen Kontext unter Einbezug jener historischen Quellen, die Osteuropa als „Anderes“ hervorgebracht haben.... (weiter siehe Digicampus)

Die Zweite Geschichte des Nationalsozialismus (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprüfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Zwar wird bis heute gerne von einer „Stunde Null“ gesprochen, wenn vom Ende des „Dritten Reichs“ die Rede ist, doch selbstverständlich verschwanden weder Ideologie und Täter*innen noch die überlebenden Opfer mit einem Mal im Nichts. Im Mai 1945 begann deshalb die zweite Geschichte des Nationalsozialismus: seine höchst umkämpfte Nachgeschichte. In der Übung soll es um Überwindung, Deutung und Erinnerung des Nationalsozialismus gehen. Dabei konzentrieren wir uns auf die ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“ und besuchen das NS-Dokumentationszentrum sowie das Jüdische Museum München, wo sich eine Sonderausstellung mit dem Holocaust im familiären Gedächtnis beschäftigt. Die Teilnahme an den Terminen am Samstag, den 8.11.2025 sowie am Samstag, den 29.11.2025 ist für die Veranstaltung verpflichtend!... (weiter siehe Digicampus)

Ein Wissenschaftlerleben in vier Systemen - Der Althistoriker Joseph Vogt (1895-1986) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, Bearbeitungszeit 2 Wochen) Joseph Vogt, „einer der bedeutendsten Althistoriker des 20. Jh.“ (Schuller S. 54) und/oder „Steigbügelhalter für Hitler“ (Königs S. 287), soll in dieser Übung exemplarisch für den Lebensweg deutscher Althistoriker des 20. Jahrhunderts betrachtet werden. Dafür soll der bisher unerschlossene Nachlass Vogts aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek herangezogen werden. Gleichzeitig dient die Übung dazu, den Umgang mit Nachlassmaterial einzuüben.

Einführung in die Paläographie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Klausur, Prüfungsdauer: 90 min. Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt.... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die griechische Epigraphik (Historische Hilfswissenschaften) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, Bearbeitungszeit 2 Wochen) Inschriften sind für die Geschichte der Antike von zentraler Bedeutung. Intensive althistorische und archäologische Forschung sorgt überall in den ehemaligen antiken Kulturräumen für einen ständigen Zustrom an Neufunden. Das macht die Epigraphik zu einer der wichtigsten Quellen für neue Informationen zur griechischen und römischen Geschichte. Zudem beleuchten Inschriften inhaltlich viele Aspekte der Antike, die die literarische Überlieferung ausblendet. Beispielsweise sind uns die antike Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte fast nur durch Inschriften zugänglich. Die besondere Form und Sprache der Inschriften, teilweise auch die nicht immer handliche Gestaltung der Editionen, erschweren jedoch den Zugang zu dieser wichtigen Quellengruppe. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Lektüre, Datierung, Interpretation von exemplarischen Texten aus den verschiedenen Inschriftengattungen (Dekrete, Verträge, Kataloge, Weihungen,... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gegenwart der Vergangenheit. Die narrative Konstruktion von urbanen Räumen. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsformen: Portfolioprüfung. Bitte die jeweilige Prüfungsordnung beachten. Räume werden narrativ erzeugt. Mit Narrationen konstruieren wir die auch urbane Räume. Die Geschichtswissenschaft ermöglicht in besonderer Weise vielschichtig historisch dimensionierte Räume zu erstellen, die alles Wahrnehmbare übersteigen. Die theoretischen Grundlagen narrativer Raumkonstruktion und die praktische Umsetzung wird durch ein Walking-Lehrformat in Augsburg in dieser Veranstaltung durchgeführt. Deswegen ist die Veranstaltung leider nicht barrierefrei.

Historisches Denken: Lektüre und Diskussion großer Texte aus der Werkstatt der Geschichte (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios (unter 2 Wochen) wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des laufenden Semesters. Aus der Geschichte lernen – nicht nur, um beim nächsten Mal klüger zu sein, sondern um weise zu werden für ein ganzes Leben. Das ist der berühmte Anspruch, den Jakob Burckhardt in seinen Weltgeschichtlichen Betrachtungen formulierte. In ähnlicher Weise haben die Menschen sich immer wieder mit ihrer Geschichte befasst. Zur Unterhaltung an langen Abenden, um für das eigene Leben zu lernen, schließlich auch mit wissenschaftlichem Anspruch – aber mit durchaus unterschiedlichen Zielen. Von der Antike, von Herodot und Thukydides, über Augustinus, über bedeutende Texte des Mittelalters, der Aufklärung, schließlich bis in die Gegenwart, haben sich die Menschen Gedanken über den Verlauf der Geschichte gemacht. In der Übung sollen bedeutende Texte gelesen und diskutiert werden. Eine Einübung im historischen Denken. Für alle, die gerne Lesen und gerne Denken.... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Kolloquium (Master) + Übung: Mittelalterforschung digital (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Lektürekurs "Empire, Environment, Capital." (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung ist als Ergänzung zur Vorlesung „Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte“ (Prof. Dr. Simone Müller) angelegt. Diese Übung, die die grundlegenden Texte der Vorlesung intensiv diskutiert, kann auch individuell belegt bzw. im Modul mit einer den Modulanforderungen entsprechenden anderen Vorlesung kombiniert werden. Im Zentrum jeder Sitzung steht der jeweilige, der Vorlesung zugrundeliegende Text. Es wird erwartet, dass die Studierenden diesen Text gelesen haben, sich rege an der Diskussion beteiligen und über das Semester verteilt, kurze schriftliche Aufgaben zu diesen Texten erledigen. Die Studienleistung wird im Portfolio erbracht.

Nationalsozialismus ausstellen am Täterort – die Dokumentation Obersalzberg (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Wie lässt sich die Geschichte des Nationalsozialismus heute ausstellen? Die Übung nähert sich dieser Frage am Beispiel des Täterorts Obersalzberg und der dort 2023 neu eröffneten Dauerausstellung der Dokumentation Obersalzberg an. Der Obersalzberg war von 1933 bis 1945 faktisch zweiter Regierungssitz des NS-Staats, Bühne für die Inszenierung Hitlers als volksnaher „Führer“ und Ort zahlreicher Entscheidungen über Massenverbrechen. Im Rahmen des Kurses werden die Potentiale der Geschichtsvermittlung am authentischen Ort, aber auch die damit verbundenen Schwierigkeiten thematisiert. Wie kann beispielsweise der Umgang mit ideologisch aufgeladenen Objekten oder Propagandabildern aussehen? Welche Herausforderung bringt seriöse Geschichtsvermittlung und Erinnerungsarbeit in einem stark touristisch geprägten Umfeld mit sich? Daran anschließend steht vor allem die Praxis im Fokus: Eine zweitägige Exkursion zur Dokumentation Obersalzberg beleuchtet verschiedene Komponenten des Ausstellungsmachen... (weiter siehe Digicampus)

Quellentexte zur Geschichte der Weimarer Republik und des „Dritten Reiches“ (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprüfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Die Übung widmet sich der Auseinandersetzung mit bedeutenden Quellentexten zur Geschichte der Weimarer Republik (1918–1933) und des „Dritten Reiches“ (1933–1945). Anhand ausgewählter Dokumente werden die Umbrüche, Herausforderungen und Dynamiken dieser prägenden Phasen der deutschen Geschichte analysiert. Ziele der Übung sind: • Vermittlung

von Methoden der Quellenkritik und -analyse • Einblick in die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen beider Epochen • Verständnis der Ursachen für das Scheitern der Weimarer Demokratie und den Aufstieg des Nationalsozialismus • Förderung der Fähigkeit, historische Quellen im Kontext zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen... (weiter siehe Digicampus)

Römer in Raetien. Siedlungen, Leben und Alltag (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausaufgabe (5-8 Seiten, Bearbeitungszeit 2 Wochen) Die römische Vergangenheit Raetiens ist je nach Gegend sehr unterschiedlich. Ebenso variieren die Lebensverhältnisse in einer Siedlung am Limes im Vergleich zur Provinzhauptstadt Augsburg. Dazu gehören auch die Aufgaben beispielsweise als Soldat am Limes, als Handwerker oder fahrender Händler. In der Übung soll ein historischer Abriss zur Entwicklung von Raetien ebenso vorgestellt werden wie ausgewählte wesentliche Orte, archäologische Zeugnisse und Einblicke in das Alltagsleben.

VL: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Von Hausfrauen und Arbeitern: Arbeit und Geschlecht im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen / Klausur) Arbeit macht Geschlecht – und Geschlecht macht Arbeit: Diese Übung widmet sich dem historischen Verhältnis von Arbeit und Geschlechterordnungen im 19. und 20. Jahrhundert. In der Übung nähern wir uns Geschlechterbildern und Rollenverteilungen, die im engen Zusammenhang mit der Arbeitswelt stehen. Wir analysieren, wie Arbeit Geschlechterordnungen formte, wie Geschlecht bestimmte Tätigkeitsbilder beeinflusste und wie sich Vorstellungen von „weiblicher“ und „männlicher“ Arbeit wandelten. Im Fokus der Betrachtung steht die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, es können aber auch andere Länder in den Blick genommen werden.

Übung vor Ort: "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau - Anmeldungsmodalitäten s. Beschreibung (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit") Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Vorbesprechungstermine werde... (weiter siehe Digicampus)

Übung vor Ort: Die „Aktion Reinhard(t)“ und die nationalsozialistischen Verbrechen in Polen: Exkursion nach Be#ec, Sobibor und Treblinka - Anmeldungsmodalitäten s. Beschreibung (Anrechenbar für Zertifikat "Gedenkstättenarbeit") (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

(Prüfungsformen: Für Modul GES-4078: Portfolioprfung. Für alle anderen Module: Hausaufgabe, Prüfungsumfang: 5-8 Seiten; Prüfungsdauer: 2 Wochen, Klausur) Die Exkursion führt zu zentralen Orten der

sogenannten „Aktion Reinhard(t)“ in Polen. Diese systematische Mordaktion des nationalsozialistischen Regimes hatte zwischen 1942 und 1943 die Ermordung der jüdischen Bevölkerung im Generalgouvernement zum Ziel. Vermutlich fielen ihr etwa 1,8 Millionen Menschen zum Opfer. Die Exkursion führt über Warschau nach Treblinka, Sobibor und Be##ec. Die Fahrt findet gemeinsam mit Studierenden der Universität Mannheim und dem Holocaust-Zentrum des Instituts für Zeitgeschichte statt. Der Termin ist für den Zeitraum vom 14./15. März bis 21./22. März 2026 geplant. Die Kosten werden sich – je nach Zuschüssen – auf etwa 450 Euro belaufen. Im Vorfeld wird es gemeinsame Vorbereitungstreffen mit den Mannheimer Studierenden geben. Start- und Endpunkt ist Berlin, so dass die Anreise dorthin selbständig erfolgt.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung

Modulprüfung, Prüfungsform/-dauer/-umfang hängen ab von der konkret gewählten Lehrveranstaltung. Informationen zur Modulprüfung entnehmen Sie bitte der Lehrveranstaltungsbeschreibung. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur / Bearbeitungsfrist: 4 Wochen, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Bayern im 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung wird die Geschichte Bayerns in einem repräsentativen Überblick unter Einbeziehung der Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte behandeln. Die politischen Systembrüche werden besondere Aufmerksamkeit finden: 1918/19 der Wechsel von der Monarchie zur Republik („Freistaat“), die NS-Zeit zwischen 1933 und 1945, die demokratische Entwicklung ab 1945 mit Ausblick in das frühe 21. Jahrhundert. Die Veranstaltung ist für alle Studien- und Prüfungsformen des Lehramts besonders geeignet.

Die Aufteilung der Erde. Eine Imperialismusgeschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Anwesenheit Um 1800 befand sich 1/3 der Weltoberfläche unter europäischer Kontrolle, 1914 waren es ¾ der Weltoberfläche. Während des langen 19. Jahrhunderts erweiterten und intensivierten nicht nur die bestehenden europäischen Kolonialmächte Spaniens, Englands und Frankreichs, sondern auch die sich im 19. Jahrhundert neu formierenden imperialen Nationalstaaten, darunter das Deutsche Reich, Japan, Brasilien oder die USA ihren Herrschaftsanspruch über den in ihren Augen „leeren Rest der Welt.“ Gab es beispielsweise auf dem Afrikanischen Kontinent um 1800 noch mehrere tausend territoriale Einheiten, so verdichtete sich dies kurz vor dem Ersten Weltkrieg auf vierzig separate europäische Kolonialgebiete. Während sich 1880 noch etwa 90 Prozent des Kontinents unter afrikanischer Herrschaft befand, war dies 1912 nur noch ein winziger Teil. Der das lange 19. Jahrhundert kennzeichnende Imperialismus veränderte das Angesicht des Planeten fundamental und nachhaltig weit über die Umbr... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschicke Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten

Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger in der Frühen Neuzeit (NUR ERSTSEMESTER) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform, -dauer: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung (siehe zweite besuchte Veranstaltung). Für BA-Wahlbereich: mündliche Prüfung (15 Minuten) Die Habsburger zählen ohne Zweifel zu den bekanntesten Dynastien Europas. Ihr Aufstieg in die Reihe der bedeutendsten Herrschergeschlechter des Kontinents begann an der Wende zur Neuzeit mit Kaiser Maximilian I. Über Jahrhunderte hinweg prägten sie, bis auf eine Ausnahme in der Frühen Neuzeit stets auch den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches stellend, die Geschicke Europas mit, und dies nicht nur durch ihre vielzitierte Heiratspolitik, sondern auch in einer Serie von Kriegen, um ihre Machtposition auszubauen – oder um sich gegen mächtige Gegenspieler behaupten zu können. Die Vorlesung gibt daher nicht nur einen Überblick über die Geschichte des Hauses Habsburg bzw. seiner berühmtesten Vertreter der österreichischen wie der spanischen Linie des Herrscherhauses sowie der von ihnen regierten Reiche. Sie ist zugleich eine Einführung in die von... (weiter siehe Digicampus)

Europa und die Welt im Mittelalter: Von Kaisern, Kreuzfahrern, Missionaren, Kaufleuten und „Entdeckern“ (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung wird in der letzten Sitzung mit einem unbenoteten Multiple-Choice-Test bestätigt. Die Kultur des gewaltigen römischen Reiches lebte im frühen Mittelalter an Höfen und in Klöstern noch länger fort, während der Horizont vieler Menschen kaum über ihre nähere Umgebung hinausging. Karl der Große unterhielt Kontakte nach Bagdad, Kaiser Otto I. verhandelte mit dem Hof in Byzanz über die Heirat seines Sohnes. Um das Jahr 1000 öffneten sich die Horizonte, Wikinger segelten bis nach Amerika. Im elften Jahrhundert zogen Pilger, später Kreuzfahrer nach Jerusalem. Die Kreuzzüge brachten Kenntnisse aber auch Legenden und Gerüchte von fernen Welten nach Europa. Italienische Kaufleute bauten ihre Handelsnetze in dieser Zeit zielstrebig aus, schließlich reisten Marco Polo und andere bis weit nach Asien. Von wo im 14. Jahrhundert dann die Pest ein leidvoller Beleg für die fortgeschrittene Globalisierung wurde. Das Vorrücken der Osmanen, die 1453 Konstantinopel... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung in Europa und den USA, c. 1970 bis zur Gegenwart. (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Von „Deindustrialisierung“ ist in der gegenwärtigen Diskussion häufiger die Rede. Dabei findet der Begriff sowohl als politische (Kampf-)Vokabel als auch als Kategorie historischer Analyse Verwendung. In der Forschung spricht man von Deindustrialisierung, um einen tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Strukturwandel zu kennzeichnen, der um 1970 herum einsetzt und in dessen Verlauf die Bedeutung des industriellen Sektors gegenüber dem Dienstleistungssektor zurücktritt. In der politischen Debatte wiederum evoziert „Deindustrialisierung“ eine dystopische Zukunftsvision, in dem Wohlstandverlust einhergeht mit politischer Radikalisierung und sozialer Spaltung. Während in der englischsprachigen Forschung diese Prozesse schon seit vielen Jahren interdisziplinär untersucht werden, stehen die Deindustrialization Studies in der Bundesrepublik noch am Anfang. Hier setzt die Vorlesung an. Sie liefert eine Einführung in die Gesellschaftsgeschichte der Deindustrialisierung westlicher Gesellschaft... (weiter siehe Digicampus)

Krise ohne Untergang: das Römische Reich im langen 3. Jh. n. Chr. (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis Nachdem sich das Römische Reich in der Mitte des 2. Jh. n. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht befunden hatte, häuften sich ab dem letzten Drittel des Jahrhunderts Rückschläge durch Kriege, Seuchen, dynastische Instabilität und defizitäre Staatsfinanzen, die bereits von manchen Zeitgenossen als krisenhaft beschrieben wurden. Diese Entwicklungen gewannen in der Zeit der Soldatenkaiser nochmals an Dynamik. Zwar ging das Römische Reich letztlich nicht unter, doch unterlag es einer so starken Transformation, dass man mit Recht um die Wende vom 3. zum 4. Jh. n. Chr. den Epochenbruch zur Spätantike ansetzt. Die Vorlesung zeichnet diese Verwandlung nach und problematisiert ausgehend von den althistorischen Debatten die historische Deutungskategorie der „Krise“. Dabei wird deutlich, wie sehr die jeweilige Zeiterfahrung die Blicke der Historiker auf die Geschichte prägt... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Reformationsjahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Zwischen Böhmen, Bosnien und der Bukowina. Die Peripherien des Habsburger Imperiums im langen 19. Jh. (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Habsburgermonarchie im 19. Jh. war ein „Europa im Kleinen“ mit mehr als einem Dutzend verschiedener Ethnien und verschiedener Religionen. Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Geschichtsforschung ein. Ein Schwerpunkt ist die neuere Imperien Geschichte mit Autoren wie Jörn Leonhard, Ulrike von Hirschhausen oder Pieter Judson. Neben dem Verhältnis zwischen der imperialen Metropole Wien und den Peripherien geht es um die Frage, warum Reiche wie die Habsburgermonarchie so lange bestanden und wodurch diese zusammengehalten wurden. Böhmen, das immer schon zum Habsburgerreich gehörte, die Bukowina, die 1775 hinzukam, und Bosnien, das 1878 okkupiert wurde, ermöglichen einen spannenden Blick auf die Peripherien dieses Großreiches.